

28. Oktober 2022 | JJ e.V. - Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Hochtaunuskreis

Alkoholpräventionstag

Am 18.10.22 fand der Alkoholpräventionstag der Stufe 11 an der Adolf-Reichwein-Schule in Neu-Anspach statt. Unsere Kolleg:innen aus der Beratungsstelle Usinger Land waren mit dabei.

9 **LOKALES**

Usingen · Neu-Anspach

Nr. 247 | Montag, 24. Oktober 2022

Alkohol wird oft unterschätzt

Präventionstag an der Adolf-Reichwein-Schule kommt bei Schülern gut an

VON INGRID SCHMAH-ALBERT

Neu-Anspach – Der „Alkoholpräventionstag der Stufe 11“ der Adolf-Reichwein-Schule kam bei den Schülern sehr gut an. Das ergab eine Auswertung der rund 90 Teilnehmer. Es sei ein wichtiges und hilfreiches Angebot gewesen, bei dem sie viel Neues erfahren hätten, so die überwiegende Meinung. Vor allem die Stationen, bei denen man selbst hatte mitmachen und etwas ausprobieren können, seien sehr gut angekommen. Allerdings sei hier die zur Verfügung stehende Zeit zu knapp gewesen, so der einzige Kritikpunkt.

Die Schüler waren in sieben Gruppen eingeteilt und durchliefen insgesamt sieben Stationen, an denen jeweils entsprechende, meist externe Fach-Teams oder Referenten das Thema Alkoholkonsum und dessen Folgen aus den unterschiedlichsten Perspektiven behandelten.

Etwas spektakulärere Stationen waren der Überschlag-Simulator und die Aufprallsimulation auf dem Schulhof. Das Team von „Crash-Instructor“ aus Obertshausen hatte hierfür ein ausrangiertes Auto so auf ein drehbares Gestell montiert, dass die natürlich – und ganz wichtig – angeschnallten Schüler in dem Fahrzeug buchstäblich auf den Kopf gedreht wurden.

Unter Anleitung von Paul Fischer und Kathrin Kirchner ging es nun darum, wie man sich im Ernstfall in einer solchen Situation verhält und sich selbstständig aus dem Sicherheitsgurt befreien kann,



Der Gurt rettet Leben: Im Überschlag-Simulator befreien sich die Schüler erst nach genauer Anweisung von „Crash-Instructor“ Kathrin Kirchner (rechts) und Paul Fischer (hinten) aus ihrer Lage.

FOTO: SCHMAH-ALBERT

ohne dass noch mehr passiert. Denn in Panik sich einfach abschallen, noch während man kopfüber in dem Fahrzeug hängt, wäre eine der verhängnisvollsten, mitunter sogar tödlichsten Dinge, die man nun tun könnte, so Fischer eindringlich.

Wie wichtig der Sicherheitsgurt selbst bei nur zehn Kilometern pro Stunde ist,

konnten die Jugendlichen im Aufprallsimulator erleben. Das brachte sie zum Nachdenken über Reaktionszeit und Bremsweg.

Fatal im Straßenverkehr

Alkoholkonsum im Zusammenhang mit Straßenverkehr war auch an anderen

Stationen ein wichtiges Thema. Kein Wunder, steht der Führerschein bei vielen der etwa 16- und 17-Jährigen an. Genau der richtige Zeitpunkt also, um sich mit den Konsequenzen von Alkoholkonsum und Autofahren auseinanderzusetzen.

Während Richter Dr. Horst Zimmermann vor allem auf die Rechtsprechung einging,

hatte Schutzfrau Katja Jokiel-Gondek von der Polizei Usingen mit einem Reaktionstestboard die Neugier der Jugendlichen geweckt. Zunächst „nüchtern“ und anschließend mit einer Rauschbrille die Wahrnehmung nach etwas zu viel Alkohol im Blut simulierend, testeten die Schüler ihre Reaktionsfähigkeit. Schafften manche

Schüler zunächst fehlerfreie Höchstzahlen am Board, so schnellte nicht nur die Fehlerquote hoch, gleichzeitig war die Reaktion deutlich verlangsamt. Fatal im Straßenverkehr.

Die eigenen Fähigkeiten zu überschätzen und die Wirkung von Alkohol auf zum Beispiel das Reaktionsvermögen zu unterschätzen, sind wohl sehr typische Eigenschaften gerade junger Fahrer, waren sich die Experten an den Stationen einig. „Wer glaubt, sein Fahrzeug bei 200 Kilometern pro Stunde noch genauso beherrschen zu können wie bei 120, der irrt gewaltig“, machte Jokiel-Gondek deutlich.

Als sehr spannend empfanden die Schüler dann auch die Ausführungen von Biologie-Lehrerin Miriam Vinemmann, die sehr anschaulich die biologischen Abläufe bei Alkoholkonsum darlegte. Dass sich hierfür die Schüler ebenfalls mehr Zeit gewünscht hätten, überraschte Lehrer Stefan Sander, der als Suchtpräventionsbeauftragter der ARS für die Organisation und Durchführung des Präventionstages verantwortlich war, zwar etwas, freute ihn aber auch. Denn es zeige, dass die Schüler gerne verstehen wollen, was im Körper passiert und warum Alkohol auch schon bei kleinen Mengen bestimmte Wirkungen erzielt. Erste Hilfe am Unfallort vom DRK Bad Homburg und das Angebot des Zentrums für Jugendberatung und Suchthilfe in Usingen rundeten die Themengebiete ab.

An der **Station "Rauscherleben"** bestand für die Schüler:innen die Möglichkeit ihr Wissen über Alkohol an der **Drehbar** zu testen. Im Anschluss hatten sie die Möglichkeit auszuprobieren wie es ist unter Alkoholeinfluss eine Linie zu gehen, Bälle in einen Eimer zu werfen und ein Fahrradschloss zu öffnen. Das **Rauscherleben wurde mittels Rauschbrillen simuliert**, so konnten die Schüler:innen erleben wie sich die Wahrnehmung verändert.

Im anschließenden Gespräch mit unseren Kolleg:innen konnten sich die Schüler:innen über ihre erlebten sowie beobachteten Eindrücke austauschen.

[Hier geht es zum Zeitungsartikel des Usinger Anzeigers vom 24.10.22.](#)